



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 11. Cap. Vollführung vorgemelter materi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Das Fiffte Capittel.

Vollführung der vorigen Übung
in den Wercken des Glaubens / und zu-
gleich der Liebe : darinn die noch übrige sechs A-
posteln und ihre Glaubens- Articul auch
eingeführet werden.

Da mit die zuvor angefangene Übung
nicht zu lang würde / habe ich allhie
von neuen Athern schöpffen wollen. De-
rowegen / weil ich noch nicht auserzehlet
habe / mögen wir also / wie folget / in dersel-
ben Materi verfahren. Dann ich sahe
weilers zu dem siebenden ein greuliches
Spectacul.

7.
Dann siehe da / als ich bey gemeldtem
Schauplatz noch immer verharret / merck-
te ich ihrer zween oder drey mit gar lan-
gen breiten wolgewegten Hand-Messern
anher treten / welche sich verlauten lieffen /
als wann man sie als Abdecker oder
Wasen-Meister beruffen hätte / einen
schändlichen Ubelthäter lebendig abzude-
cken / und der Haut zu entheben.

Wetz

Welches zwar mir nicht allein einen Schrecken abjagt / sondern auch eine sonderbare Auffmerksamkeit erweckt hat / desto fleißiger zu vermercken / wer dann derjenige Ubelthäter / und was auch seine so greuliche Unthat seyn müste. Aber wie ich wol zusah / war es niemand anders / als der unschuldige / fromm und auffrichtige Zwölff-Bot Christi S. Bartholomeus / der nur fälschlich angegeben ward / als solte er alle Kaysersliche und Königlichliche Majestät verletzet haben / indem er gelehret hatte :

Das sein Herr und Meister Christus nach vollbrachtem seinem Ampt auff Erden / aus eignen Kräfte in Luft erhebt / und zu den Himmeln herrlich auffgefahren wäre.

Item / das er allda zur Rechten seines Vatters in gleicher Herrlichkeit und Gewalt mit ihm alles regieret / (a) als ein einziger höchster König aller Könige / dessen Reich in Ewigkeit keine Endschafft nehmen würde / der auch andere Fürsten und Potentaten / so ihnen widerstrebten /

in

(a) Apoc. 9. v. 14. Luc. 2.

in einer eisenen Ruthen würde hernehmen / und wie eines Hafners Gefäß zerschmettern. (a)

Welches zwar / als mans bößlich dahin deutete / sampt wäre es eine handgreiffliche hochsträffliche Verkleinerung / und Verletzung aller irrdischen Majestät und Hoheit / wurde er ohne einige weitere Verhör den obgesagten Wasen-Meistern überlieffert / ihne zu einem abscheulichen Exempel / vor dem Volck / also lebendig abzuziehen / und dann darauff zu enthaupten. (b) Welches nach kaum gefälltem Urtheil mit solcher Grausamkeit vollenzogen ist / daß alle / so diesem blutigen Spectacul bengewohnet / nicht wenig sich darob entsetzet haben.

Derohalben zwar ich dich nicht fragen darff / ob du auch bereit wärest lieber mit dem heiligen Bartholomäo geschunden werden / als von diesem Glaubens-Punct abzuweichen : Darff auch dir nicht sagen / daß du diese Marter erwegest / und mir antwortest : dann ich fürch-

(a) Pf. 2, v. 4. (b) Martyr. Rom. 25.
Aug. Baron. ibid.

fürchte sehr / du möchtest zagen / und bald
 der im Glauben etwas wanken / und dich
 zurück ziehen / als in so gestalten Sachen
 streiten wollen.

Derowegen / damit du nicht in Ver-
 suchung verleitet werdest / laß ichs blei-
 ben / und frage dich nur etliche andere
 nicht so herbe Puncten / so du mir nicht
 unbeschwert beantworten wirst; nem-
 lich diese:

Erstlich / ob du nicht Gott danckest/
 daß der heilige Bartholomäus einen star-
 cken Strauß zu seiner Ehren / und zum
 Spott aller Heydnischen Götter ausge-
 standen habe? gib mir Antwort.

Antwort. Ja ich dancke Gott / und thut mirs
 gut / daß er also verehret wird.

2. Begehrestu von Gott ernstlich durch
 die Verdienst Jesu Christi / daß er auch
 dir eine solche Stärck mittheilen wolle?
 Woltest du nicht von Herzen / daß du ei-
 ne solche Stärck hättest / und wie S.
 Bartholomäus eine so erschrockliche
 Marter zur Ehren Gottes mit ihm aus-
 stehen könntest?

Antwort. Ja ich wolte es / und begehre es von
 Gott ernstlich / durch die Verdienst Jesu Christi.

3. Be-

3. Begehrestu auch von Gott / und woltest/das auch alle andere Christen der ganzen Welt eine solche Gnad hätten/ und alle mit einander sich lieber wolten ihrer Haut / weder des Glaubens berauben lassen? sage mir / ob du solches woltest?

Antwort. Ja / ich wolte es von Grund meines Herzens

4. Wolan/so bin ich mit dir zu frieden: ist schon genug: darff die Seite nicht höher spannen/ damit sie nicht zerspringe. Aber doch zum Abtritt / möchte ich nur noch eins von dir verstehen. Dann was meynest du / da der heilige Bartholomäus in so grausamer Marter ist beständig blieben / solte er solchs aus ihm selber durch natürliche Kräfte gehabt haben/ oder aber durch besondere Gnade und Beystand Gottes? Ich zwar bin der Meynung / das diese seine Standhaftigkeit mit nichten aus seinen eignen Kräften hergesprossen seye / sondern nur allein aus lauter Gnaden Gottes? Vermeynest du es anderst?

Antwort. Ich vermeyne es auch nicht anderst.

5. Nun

5. Nun wolan/so höre weiter. Wann dann du gewiß wärest / und zwar ganz und gar gewiß/das/wenn es zur Sachen kommen solte / dir Gott der allmächtige auch eben dieselbe seine Gnade mittheilen würde/welche er dem heiligen Bartholomäo mitgetheilet hat: so dörfftestu ja an jeso fecklich antworten / das du dann auch mit ihm bereit wärest / mit solcher Gnaden dich für Jesu den gecreuzigten auch lebendig abziehen lassen? sage mir/ ob du nicht in solchem Fall solches antworten dörfftest?

A: wort. Ja ich dörffte / wann ich nur besagter Gnaden und ihrer Beständigkeit ganz gewiß wäre

Da recht abermahl / so höre weiter. Dann ich darff dir an statt Gottes verheissen/ das es verhoffentlich und etlicher maßen gewiß sey/das in solchem Fall dir Gott eine solche Gnade und Geist der Standhaftigkeit geben würde: inmassen ichs hiemit beweise / dieweil du ja eine solche Gnade oder solchen Geist ein wenig zuvor von Gott begehret hast / und auch noch begehrest / und in gemeldtem
Fall

Fall alsdann auch noch begehren würdest.

Nun aber hat es ja der Sohn Gottes/ der die unfehlbare Wahrheit und Gott selber ist/ mit hell ausgedruckten Worten also einmahl in dem heiligen Evangelio bey seinen Göttlichen wahren Worten/ Treu und Glauben verheiffen und versprochen / daß eben so wenig / als ein Vatter seinem Kind / so Brodt begehrete/ einen Stein darreichen würde/ und so ein Ey oder Fisch begehrete / er ein Schlang oder Scorpion darreichen würde: eben so wenig / sprech ich / sein himmlischer Vatter denen es abschlagen werde / so von ihm einen guten Geist begehren werden / wann sonst an uns kein Mangel seyn wird. Und was wilt du zweiffeln / ob es ganz gewiß sey / daß du in solchem Fall solchen gewünschten und beehrten guten Geist unfehlbar überkommen würdest? und bist du aber solches unvermuthlich gewiß / so wirstu ja nun endlich unerschrocken mir antworten dörfen / daß du bereit und fertig sehest/ mit dem Bartholomäo gleiche

che Marter auszustehen. Gib mir Antwort/ist ihm nicht also?

Antwort. Ach was will ich sagen? Es ermuntern mich deine Wort/ und führen mich von Fuß zu Fuß zu solcher Hoffnung/ und Zuversicht der Gnaden meines Schöpfers/ daß ob ich schon zuvor mich warlich solt einsetzen habē/ und vielleicht gewandelt/wann du mit im Anfang diese Marter also urplözlich soltest fürgehalten haben/ ich doch anjeko allgemach also zugenommen/ daß ich mich nicht mehr erschrecken laß/ sondern fecklich sagen darff/ daß ich mich bereit finde/ lieber mit besagtem unserm Apostel lebendig geschunden werden/ dann von etnigem Glaubens-Punct abzufallen. Nicht verlasse ich mich auff meine Kräfte/ sondern ich verlasse mich und steure mich auf den guten Geist und Gnade meines Herrn/welche/so er mir auff mein ernstliches Begehren weigere/und für das Brod und Fisch/ einen Stein und Scorpion reichen würde/ müste uns der Sohn Gottes betrogen haben/welches nicht geschehen kan. Und derowegen bleibet es bey deme / was gesagt ist: daß ich nemlich auch bereit wäre/eben so wol mit dem heiligen Bartholomäo/als mit andern Aposteln/den Apostolischen Glaubens durch alle Marter zu verfechten.

2.

Es begab sich aber// daß/ da männiglich ob der Sect des gezeuhten erzwunderte/ noch gnugsam ersinnen könnten/

te/

te/ wie man sie endlich vertilgen möchte/
ein Auspäher gelauffen kam/welcher/wie
mich dauchte/ mit grossen Eyffer dem
Richter anzeigt / wie er alleweil einen
Christlichen Prediger mit Nahmen
Matthäus ertappt hätte/welcher zu Ver-
kleinerung aller Richter nur seinen Je-
sum/als einen allein wahren allerhöchsten
Richter/ in seiner Predig ausgesprochen
hätte / der da am letzten Tag der Welt
vom Himmel kommen würde/zu richten
die Lebendigen und die Todten: und
alsdann werde man sehen/ welchen man
durchstoehen habe. Nach dieser Pre-
digt aber seye er von der Cankel an den
Altar gangen / allda sein Opffer zu ver-
richten / dann er habe gesagt/ daß er sei-
nem GOTT ein unbeslecktes Lammlein/
und zwar unblütig abstechen und auff-
opffern wolle. Derowegen / so es dem
Richter geliebte / könnte er ihn anjeho in
frischer That ergreifen / und nach seinen
Verdiensten abstraffen. Da befahle
der Richter / man solte hingehen / und so
man ihn über dem Altar fünde/ gleich in
frischem Opffer mit sampt seinem unblü-
tigen

tigen Lämmlein / aber doch unblütig ab-
stechen. Welches auch geschehen ist.
Breviar. Rom. 21. Sept.

Nun bedencke dich dann auch allhie/
mein Kind / ob nicht gleicher massen du
bereit sehest / für denselben Glaubens-
Punct mit sampt dem heiligen Matthäo
dich erstechen zu lassen? Fasse einen tap-
feren Muth / wie droben / und antworte
wie einem tapferen Blutzengen Christi
gebühret.

Antwort. Und was will ich mich nur laug be-
denken / was ich antworten soll? Kan doch nie-
mand bey höchster Straff der Verbammis keinen
einzigem Glaubens-Punct verläugnen. Und so
nun jemand des Verfolgers Schwert oder Spieß
fürchten wolte / wie viel mehr müste er sich fürch-
ten vor der ewigen Verbammis. Nein / nein /
Iteber ist mir den zeitlichen als den ewigen Todt
zu verkosten: und darumb bin ich ganz mit Gott
bereit / Iteber mich auff dieser statt erstechen zu las-
sen / dann ein einzigen Finger breit von einigem
Glaubens-Punct meynidiger Weiß abzutret-
ten.

9.

Es kam aber auch dem Richter eine
Zeitung ein von dem Apostel Christi S.
Jacob dem kleinern / oder Alphai ge-
sandt /

S

nandt /

nandt / so man sonsten auch den gerechten / oder den Bruder des Herren zu nennen pflegt / das man ihn von der Zinnen eines Tempels hinunter gestürzet hätte / (a) und darauff mit einer walcker Stangen den Kopff zerschlagen / und versteinigt. Man wäre zwar willens gewesen / ihn für Gericht zu führen / aber weil ers gar zu grob gegen die Gemeinde gemacht hätte / hätte man auch des Urtheils nicht erwartet. Dann er hatte gelehrt und gepocht von einem Geist der Wahrheit / und des Lebens / welcher von Gott Vatter / und dem Sohn herfür gangen wäre / gleicher GOTT mit ihnen : dessen Einsprach und Anwähung nur in einer allgemeinen Christlichen Versammlung / oder Kirchen / und sonst nirgend könnte erhalten werden : also das was auffer derselben Versammlung gelehret würde / einer gewissen Falschheit und Irrthum unterworffen seyn müste. Dahero die Gemein beschlossen / er wäre nicht werth / den
man

(a) Baro. an. Ch. 63. n. 8. Ex Euseb. Josepho Hieron. & aliis. martyrolog. Rom. 1. Maji.

man weiters höre und zu Gericht führen sollte: sondern man ihn von oben abstürzen / und also zur allgemeinen Kirchen / zum gemeinen Hauffen schicken müste: Da solches der Richter angehöret hatte / war er zu frieden / und sagte / man hätte ihm recht gethan / alldieweil ers ja nicht anders mit solcher seiner Lehr umb die Gemeinde verdienet hätte / nun könnte er zu seiner allgemeinen Versammlung reisen / und allda einen frischen Geist des Lebens schöpfen.

Was düncket aber dich mein Kind / soltest wol auch du zur Handhabung dieses Glaubens-Puncts / von einem hohen Thurn dich heraber stürzen lassen? Eja bilde dir es vor / wie dir zu Muth seyn würde / wann von einer solchen Höhe du hinunter schauen / und jekt jekt abgewälzet werden soltest. Bilde dir es recht vor / und gib mir Antwort:

Antwort. Ich habe mir es vorgebildet / und würde es zwar ohne grossen Schrecken sich nicht hinunter schauen lassen. Aber doch im Namen Gottes wolt und müst ichs wagen / wagen müste ichs / ja müst es wagen in dem Namen Gottes.

Da sahe ich aber weiter auf obgemeld-
ten Schau-Platz / daß man vor Gericht
brachte den Apostel S. Simon/genandt
Cananäus oder Zelotes. Seine Anklä-
ger gaben an/ daß er das Volck behöret
hätte mit einer ganz falschen eitel Lehr/
als nemlich : daß in der allgemeinen
Christlichen Kirchen eine Gemeinschaft
der Heiligen gehalten werde/also/ daß al-
le/ so nicht entweder durch den Bann/
oder aber durch Unglauben / Sect und
Ketzerey sich abgetrennet haben / ihrer gu-
ten Werck und Opfer ins gesamt ge-
niessen mögen/ußje einer von dem andern
Hülff begehren/uß geholffen werden könne.

Item auch / daß in derselben Kirchen
den Priestern von ihrem Christo hinter-
lassen sey der Gewalt die Sünd an Got-
tes statt entweder nachzulassen/oder auch
zu behalten. Und daß keine so abscheu-
liche/ groß- und grobe Sünde seyn könne/
welche nicht/ ob wol nicht allezeit von
allen / doch vom obersten Priester könne
auffgelöset werden/ im Fall der Sünder
es nur an ihm nicht wolle ersigen lassen.

Wel

Welche Puncten/weil sie dem verflagten und jedermänniglich zu einer auffrührischen Wahnsinnigkeit vermercket wurden/ und doch er nicht unterlieffe / sie mit Eyffer zu behaupten / wurd geschlossen/ man solte ihn vom Leben zum Todt bestraffen/ und zwar/ wo ich anderst recht verstanden habe/durch das Creuz. (a)

Nun ist es dann an deme / daß ich abermahl auch dich frage / ob du zu Behauptung derselben Glaubens-Puncten zu dergleichen Marter fertig sehest? An welchem/ ob ich zwar mit nichten zweiffelle / will ich dennoch von dir das Jawort hören / daß du mir mit Mund und Zungen fein rund heraus bekennest/wie du es im Herzen habest.

Darumb ermuntere dich/wie bishero/ und berichte mir mit einem Wort / was deine Meinung sey.

Antwort. Meine Meynung ist / mit einem Wort / daß ich mich lieber durch das Creuz vom Leben zu dem Todt will r. ch. ea lassen / dann von obgesagtem Glaubens-Articul abwärts treten.

II.

Nun mußte auch herbey der heilig
S 3 Zwölff

(a) Nicephorus lib. 2. cap. 41.

Stroßknecht Christi / Judas Jacobi
oder Thaddäus genandt / welcher mit
seinen Händen und Ketten nicht anderst
auff die Bahn daher trate / ganz frisch
und fröhlich / als wann er zu etwa einer
Hochzeit oder Gastung gehen solte. Da
fragte ich einen/so neben mir stunde/ was
der Verhaffte gethan hätte ? und er
sprach / ich solte die Ohren spizen / dann
der Gerichtschreiber würd es lesen. Und
er lese überlaut / daß ichs wol verstehen
kante; es hätte der verstrickte Ubelthäter
(dann also benamset er das unschuldig
Blut) mit lauter Fabel-Werck und fal-
schen Glaubens-Mährlein das Volck
verführet: als nemlich; daß die Seelen
aller Menschen ganz unsterblich seyen/
und daß nach dem alle todte Leiber in
Staub und Aschen verwesen seyn wer-
den / alle mit einander an einem gewissen
jüngsten Tag der Welt/zu der Stimmen
einer gewissen Posaun/ so ein Erz-Engel
anblasen werde / aus den Gräbern oder
sonsten erstehen / und wider mit zuvor
gehabten Seelen vereinbaret / leben
sollen.

Stem/

Item / daß in solcher allgemeinen Ur-
stand vermüthlich alle in einem vollkom-
menen Manns-Alter und Grösse erschei-
nen werden / und keinem auch nicht das
geringste an vorigen Fleisch und Beinen
mangeln werde.

Welche Puncten / weil sie gar zu när-
risch dem ungläubigen Pöbel und hof-
färtigen Welt-Weisen fürkamen / wurd
befohlen / daß er sich dergleichen Träume
und Nachts-Gedicht begeben sollte / oder
aber des Todes gewärtig seyn.

Worauff als er gar ritterlich geant-
wortet / daß er den Todt nicht fürchtete /
sondern gewiß wäre / daß sein Erlöser leb-
te / und er zu seiner Zeit in selbigem seinem
Fleisch mit selbigen seinen Augen seines
Heyland sehen würde / ward er in einem
Getümmel des wütenden Volcks / weiß
nicht eigentlich / mit wasserley Tod und
Marter hingericht. (a)

Also daß nur übrig ist / mein Kind / ich
wieder mich zu dir wende / und nach an-
gefan-

§ 4

gefan-

(a) Martyrolog. & Breviar. Roman.
23. Octob.

gefangener Weiß / auch dich zu gleicher
Glaubenzengniß anstrenge. Sage dann/
was du von angeregter Urstand haltest?
und ob du sie mit deinem Blut betheu-
ren dörfstest / inmassen dieser Zwölffbott
gethan hat? gib mir Antwort.

Antwort. Ja ich dörfte: Dann ich auch in
Warheit glaube / und hoffe / daß mein Erlöser
lebe / und daß an jenem Tage ich von der Erden
auferstehen / und in meinem Fleisch mit diesen
Augen meinen Gott und Heyland sehen werde/
w: ich ja selber sehen werde / und kein ande-
rer für mich / sondern nur selber ich / und ich für
mich / ja selbst ich / mit selbst mein Augen.
Und diese Hoffnung ruhet mir in meinem Bu-
sen. (a) 21.

Nun wäre noch übrig der Apostel Chris-
ti S. Matthias / welcher / als er für den
Richter came / sprach er ganz unerschro-
cken / man solte nur bald mit ihm thun/
was man sonst zu thun entschlossen wä-
re: Dann einmal wäre es gewiß / daß er
nicht abstehen würde von dem / was er bis
dahero gelehret hätte / nemlich daß nach
diesem kurzen Leben in jener Welt ein
weit anders / und zwar ein immerwäh-
rend-ewigs Leben folge. Also / daß nach
dem

(a) Job. 19.

Dem jüngsten Tag / wann sein HERR
 und Meister Christus die Welt gerichtet
 haben wird / alsdann die frommen zwar
 welche allhie die Hungerigen gespeiset / die
 Durstigen getränckt / die Frembden be-
 herberget / die Nackenden gekleidet / die
 Kranken und Gefangenen besucht / und
 in Summa / nach dem Evangelischen
 Gesetz gelebt haben / hinein gehen werden
 in die ewige Freude / und in das Reich des
 himmlischen Vatters / welches ihnen be-
 reitet ist von Anbeginn der Welt. Die
 Gottlosen aber / welche hingegen aller
 Barmherzigkeit und der Göttlichen Ge-
 bött allhie vergessen / geworffen werden
 sollen in das ewige Feuer und Quaal / so be-
 reitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

Welches / als der Apostel also tapffer
 einm jeden zu einer guten Warnung /
 wessen er geleben solle / dargesagt hatte /
 wurde befohlen / daß man ihm mit einem
 Seil in zwen Stück / deren das größte der
 Leib / und das mindere der Kopff wäre /
 zertheilen solte. Welches gleich nach
 des Richters Ausspruch auff der Statt
 vollzogen ist / und also gemeldter Blut-

§ 5

Zeug

Zeug Christi mit gewünschter Marter-
Cron und triumphirlichem Palmzweig
gen Himmel auffgenommen. (a)

So sage dann zuletzt/ mein Kind/ sage
Festlich/ wie auch dir zu Muth sey? ob du
nicht ob diesem letzten Glaubens-Punct
auch eben starck zu halten/ und für ihn den
Kopff mit sampt dem heiligen Matthea
dazu schieffen gesinnet seyest? Fürchtestu
dir/ oder mißglaubest du an dem gering-
sten Punctlein des ganzen Apostolischen
Glaubens/ so trette beyseiten/ dann du je
nicht tauglich bist zu einem Jünger Chri-
sti/ glaubestu aber alles/ und bist entschlos-
sen auch mit deinem Blut es zu bezeich-
nen und zu bezeugen/ so trette herfür/ gebe
Lob und Ehr dem allmächtigen Gott/
und sprich nur tapffer/ Amen/ Amen/
Amen.

Antwort. Amen/ Amen/ Amen.

Das

(a) Joach. Perion. Benedicti in vita
B. Mat.